

genommen von den Märtyrern) als Ausdruck innigsten Überzeugung: Sich auf etwas totschlagen lassen (oder sterben); ferner übertr.: Weib, die Zeit (mit etwas) totschlagen; — Einem die Haut (Nacke) voll schlagen; Einem die Rippen im Leib entzweifeln; Etwas entzweien, in Scherben, Stücke, Trümmer; zu Trümmern schlagen; Einem, alle Zweifel zu Boden schlagen; Das Wetter schlägt einen in den Grund; der Vogel die Frucht aufschlagen. / **b**) (f. 7a) Den Boden der Tenne fest und eben; einen Nagel fest; den trummen Nagel gerade; die Vieltigler platt und breit; jemand breit- (f. d. 2) schlagen; Gold zu Goldblättchen, zu Dutaten; Eler zu Schnee; Selze zu Schaum; einen zum Ritter schlagen; so begriffstauschend (vgl. 11); Eine Tenne; Kapellen oder Tefse; Goldblättchen; Weib, Münzen; Schnee; Schaum; Ritter schlagen. / **c**) Der Hirsch schlägt (oder setzt) den Baß vom Gehörn. — **10**) (vgl. hauen 2e) Sich aneinander milde; sich satt; sich die Fingel wund schlagen. — **11**) (vgl. hauen 2f) Einem Wunden; ein Loch in den Spof schlagen; Abger, Wunden ins Gesicht; Eufen ins Weifen schlagen; ferner: Mit dem Stahf Funken schlagen; Feuer (anz) schlagen; ferner 9b und nam. (Waut.); Aus Wäpfeln ein Wäpfwert, einen Wof schlagen; ferner (zunächst in bezug auf ziehende Truppen): Ein Belt, Rager, eine Wagerburg (auf)schlagen und nam.: Welden schlagen, auch übertr. — **12**) (vgl. hauen 3) wechseltiglich: Schlagend einen Kampf mit jemand bestehen: a) sich duellieren: Sich mit einem auf Pistolen schlagen. / **b**) (f. 4c) Unfre Truppen schlagen sich brav; auch: Ein Schiff schlägt sich. **G.** / **e**) übertr.: Muß ich mich schlagen i mit der und jener Angst. — **13**) (f. 1a; l) Das Herz, der Puls, die Aber, die Brust, der Bufen schlägt einem — ruhig, bang, wild; Mein Herz schlägt — den ersten Schlag der Erbegeerde; [schienb] nach einem; für einen oder dichterisch: einem; bedeutungsvoll: Das Herz = das Gewissen schlägt einem. — **14**) (14–18) in bezug auf den Schall (vgl. anschlagen 9): **14**) a) Hutter ihnen her vernam nam Hufe schlagen; Stummeln schlagendes Zaudern, usw. / **b**) tr.: Den Takt schlagen, durch schlagende Bewegung bezeichnen; Ein Antypphen schlagen, erschallen machen. / **c**) bef. von etwas Schmetterndem mit zerstörender Wirkung: Die Wäpse schlägt [knallt] hart, nam. = sich entladen, entzündend; aufslammen (explosivieren): Schlagende Wetter; Der Sprengschuß hat gut geschlagen, viel Weifen weggerissen oder gelockert. — **15**) (f. 7) Die Trommel, Pauke, Zimbel, Reier, Karfe; die Salten der Karfe schlagen. — **a**) [Der Tambour] schlägt manchen guten Wirbel, i Revell und Bayfenschrei. Jedth. / **b**) zunächst von Zeichen (Signalen), dann verallgemeint: Den Marsch; Alarm, Alarm, Heidens, Sturmalarm; Sturm, burstlich: Standal, Mandal schlagen. / **c**) intr.: Die Trommel schlug zum Strette. **Mland**: Helmwürter schlägt der sanfte Friedensmarsch. **Sch.** — **16**) vom Schlag (f. d. 6) der Singbügel. — **Danad**: **17**) Der Sanger schlug — in vollen Tönen; die vollen Töne, sang; ferner: Einen Zeller schlagen, singend oder auf Instrumenten, von denen allgem. nicht schlagen gilt, wohl mit Bezug auf die Schnelligkeit in der Bewegung der Töne. — **18**) Der Klappel schlägt an den Kranz der Glode, der Hammer an die Glode der Uhr; Die Glode, die Uhr oder es (f. d. 7) schlägt; schlägt eins, zwölft, Mittag; Die Uhr schlägt keinem Gluckfichen. **Sch.** — **a**) Eine — oder jemandes — Stunde schlägt, hat geschlagen, kommt, ist da. / **b**) Sombfo viel geschlagene Stunden, Glodenfunben, Tage, Jahre = volle, so daß nichts daran fehlt, nach der Glode oder Schlaguhr gemessen. — **19**) (Zisch.) = streichen, laichen. — **20**) tr., mit bestimmtem Obj., das etwas bezeichnet, was erst durch das Schlagen hervorgebracht wird oder entsteht, vgl. 11; 9b, z. B.: Alarm schlagen (15b); Pflanzen schlagen [treiben] Wäpfer, Wäpfen (f. 1e; vgl.: Wurzel schlagen); Salten schlagen; Ein Feuer, Witz schlägt Blammen (f. 1e); Ein Antypphen schlagen (14); (Mit dem Birkel) einen Kreis schlagen, durch rasche Bewegung des Birkels beschreiben; (Mit den Fingern) ein Kreuz, das Zeichen des Kreuzes schlagen, in der Luft beschreiben; Alarm schlagen (15b); Einen Wurzelbaum schlagen, in raschem Fall beschreiben (vgl.: Kreis, Wad schlagen); Ein Wad (f. d. 2) schlagen (vgl.: Kreis schlagen); Mandal schlagen (15b); Rat (f. d. 3; 9a) schlagen; Salten und Münzeln schlagen; Ein Schnipphen schlagen (14); Standal, Sturm schlagen (15a); Den Takt schlagen (14); Zeller schlagen (17); (Mit der Karfe) die Bolte schlagen; Das Meer schlägt Wellen (f. 9b: Schaum); Wurzel schlagen (vgl.: Wäpfer schlagen), usw. — **21**) Wtu. als Civ.: a) treffend (den Nagel auf den Spoff): Schlagende Antworten, Vergleiche, Widerlegungen; Aufß schlagenfide widerlegt. / **b**) zündend (blikartig), z. B. eig. (f. 14c); übertr.: Der rasche,

schlagende Dialog. — **22**) Befehlsform als Civ.: Der Schlagetot = Totschläger; Ein tückiger Schlag zu. // **Schlager**, der, —s; uv.: (landfch.) (ein)schlagende, ohrenfällige, leicht ins Ohr fallende, zündende Melodie; auch verallgemeint = Treffer. // **Schlager**, her, —s; uv.: 1) einer, der — und sofern er — schlägt (f. Ziffen. wie Ballschläger; Goldschläger; Kartenschläger; Steepschläger; Trommelschläger), ohne Zusatz gew. = Raufbold, Gaudegen. — 2) von Tieren: a) (aus)schlagendes Pferd. / **b**) ein schlagender (f. d. 16) Singvogl. — **3**) Werkzeug zum Schlagen bef. = Rapiel, Degen und Tennisschläger. // **Schlägerlei**, die; —en: Brilgelei.

Schläts, der, Schlätsches; Schlätsche: Schlaps, Schlingel. **Schlamm**, der, —(e)s; —(e, Schlämme): 1) (ohne Wz.) eine aus Mifchung erdiger Teile mit Wasser entstandene breite Masse; auch übertr., bildlich; nam. = Schmutz (Schlamm der Gemeinheit, Sünden, Sündtätet usw.). — 2) folche absichtlich bereitete Masse, z. B.: a) bei den Töpfern. / **b**) (Siltten.) das Erzmebl bei der naffen Aufbereitung. Vgl. Schit 3c. — 3) als Bftw., z. B.: Schlammfang, Vorrichtung zum Auffangen des Schlammes; Schlammfisch, ein Lungenfisch, Protopterus annectens; Schlammfliege, Eristalis tenax; Schlammherb[2b]; Schlammhering, Amia; Schlammfäfer, Parnus; Schlammpeitzger, Wetterfisch, Cobitis fossilis; Schlammrinne [2b]; Schlammfisch [2b]; Schlammfisch, Linnæa; Schlammviertel, schmutziges, verufenes Stadtviertel; Schlammwutten; Schlammwert [2b]. // **Schlämmen**, **schlämmen**: 1) tr.: a) Ein Gewäffer, einen See, Teich, Hafen schlämmen (schleunen), von Schlamm reinigen, baggern. / **b**) bei Körpern, die die Form kleiner Körndchen (Pulver) haben oder erhalten, durch Waschen das Brauchbare vom Unbrauchbaren fondern (vgl. Schlamm 2). Sand, Ton, Krebde schlämmen; Zhr schlämmen; Zhr schlamm aus dem Sande der Flüffe die Körner wofl heraus. **Gustow**. Dazu (Siltten.): Schlammmer; Schlammarbeit; Schlammgraben; Schlammherd; Schlammkrebe. / **c**) Eine Wand schlämmen, ihr kündend den Grundansatz geben mit dem Schlammputz. — 2) intr. (fein): sich schlammig wäpfen, ergießen (selten): Herber schleim er [der Fuß] über die Wäpfen, es ist ein Brei. **G.**; vgl. Wex.: Da die reine Zint . . i sich nicht mit Erde schlamm [verunreinigt]. **W.** Vgl. schlennen. // **schlammig**, **schlammig**, **schlammig**, Civ.: voller Schlamm (f. d. 1); übertr.: schmutzig. // **Schlammfling**, der, —s; —e; Pflanzenzume, Limosella aquatica.

Schlamp, der, —(e)s; —e: (mundartl.): 1) Schmauferei, Schlennerei. — 2) Schleppe. — 3) nachlässiger, unordentlicher Mensch. // **schlampäpfen**, intr. (haben): schlampfen und pampfen; üppig schmaufen; schlennen; in Saus und Braus leben (selten = schlampen 2). // **Schlampe**, die; —n: 1) schmutziges, schlotteriges Weibsfild (Schlumppe, Schlampatie, Schlampampe). — 2) eine mehr oder minder flüssige Speife fürs Vieh, — zumeist: Schlampe, und jetzt amtlich nur **Schlampe**, —nam. = Brauntweinpflicht. — 3) eine lappig-weiche, aufgeschwemmt-krafftlose Masse. // **schlampen**, intr. (haben): 1) schlürpfend, schlabbernd freffen oder laufen; dann verallgemeint = schlennen. — 2) schlottern, lasthen, auch (mit sein): sich zu bewegen. // **Schlamperei**, die; —en: Schlumperel; schlotteriges, unordentliches Wesen. // **schlampig**, Civ.: 1) Schlampes [der Schlampe ähnliche] essen. — 2) Schlampiges [schlaftriges] Wetter. — 3) lappig-weich. — 4) schlumpig, nachlässig.

Schlange, die; —n; Schlanglein, —elchen: 1) eine Erdnahrung Erriecher mit langgestreckt-walzigem, schuppenbedecktem Leib, ohne Füße, durch Seitenbiegung der zahlreichen Wirbel sich in raschen Windungen fortbewegend (schlangelnd) —, viele durch Giftzähne gefährlich (f. Ratter; Otter; Drache; Windwurm; Klapper; Riesenschlange); Rauff, glatt, glittig, litig, kug wie die Schlange; Sich winden und schlängen wie eine Schlange; Eine Schlange im Wäpfen legen und fälttern, erwärmen, Freundschaft einem zuwenden, der sie übel lohnt (vgl. 2a); Es lauert eine Schlange unter Blumen (Rosen) usw. — 2) übertr.: a) faßche, böfe, verführerische Person; biblisch auch vom Satan (f. Drache 2). / **b**) gefährliche, verhasste Person. / **c**) etwas tief, tödlich Verwundenes. — 3) nach Ähnlichkeit der Form, z. B.: a) überhaupt etwas Gebundenes: Ruten, braune Schlangen i **G.**; Zu freieren Schlangen [Windungen] durchfreugt die Reider ein schim-